

«Selenmangel kann Eierstockzysten fördern»

Vom 6. bis 19. Februar wurde im Profi-Lait-Forum unter www.schweizerbauer.ch über den Einsatz von Mineralstoffen und Vitaminen in der Milchviehfütterung diskutiert. Ein Auszug aus den Fragen und Antworten.

Ist es notwendig, zu gepufferten Rationen (Natriumbikarbonat) zusätzlich Viehsalz (NaCl) zu füttern? Kann Chlormangel auftreten?

Jürg Kessler: Chlor (Cl) zählt für die Milchkuh zu den lebensnotwendigen Mineralstoffen. Das empfohlene Angebot für die

Milchkuh beträgt nach heutigem, lückenhaften Kenntnisstand 1,3 Gramm Chlor pro Kilo Trockensubstanz (TS) für die trocken stehende beziehungsweise 3,0 Gramm pro Kilo TS für die laktierende Milchkuh. Wiesenfutter hat einen Chlorgehalt zwischen 1,8 und 9,1 Gramm pro Kilo TS. Maissilage, Kartoffeln, Gerste, Mais und Sojaextraktionsschrot sind arm an Chlor, während Futterrüben sehr reich sind. Die wenigen Gehaltsangaben zeigen, dass es theoretisch Rationen geben kann, deren Chlorgehalt auf der Grenze der Bedarfsdeckung

liegt. Ob es aber bei diesen Rationen bei einer viehsalzlosen Fütterung wirklich zu einem sichtbaren Chlormangel mit den entsprechenden Symptomen wie starkem Rückgang der Milchleistung, Teilnahmslosigkeit und Abmagerung kommt, darüber wissen wir kaum etwas. Somit würde ich, gestützt auf die geringen Kenntnisse, eine zusätzliche Viehsalzgabe als eher angezeigt betrachten. Eine gesicherte Antwort auf Ihre Frage kann ich Ihnen aber erst zu einem späteren Zeitpunkt geben. An der RAP besteht die Idee, einen Versuch mit dieser Fragestellung durchzuführen. Wir müssen uns jedoch bewusst sein: mit Natriumbikarbonat machen wir nur eine Symptombekämpfung. Die Ursache, nämlich eine nicht wiedererkennbare gerechte Ration, sind wir damit nicht angegangen.

Die Kühe auf unserem Betrieb benötigen extrem viel Salz (400 bis 500 Gramm pro Tier und Tag). Die Ursache für diesen enormen Verbrauch konnte noch kein Experte erklären.

Jürg Kessler: Der Viehsalz-Stoffwechsel der Milchkuh ist heute noch – was den Verzehr anbetrifft – weitgehend unerforscht. Bis zu einem gewissen Punkt wird die Viehsalzaufnahme der Kuh durch den Bedarf gesteuert. Danach können einzelne Tiere oder Herden einen

Weniger einig ist man sich über das empfohlene Vitaminangebot. Nach den Fütterungsempfehlungen unserer Forschungsanstalt (RAP, 1999) beträgt das empfohlene Vitamin-E-Angebot für die Milchkuh 300 bis 600 Milligramm pro Tag. Der obere Wert gilt dabei für Tiere mit einer hohen Milchleistung.

Trotz genügender Mineralstoffversorgung haben meine Kühe häufig Eierstockzysten. Hat das schlechte Heu vom letzten Jahr einen Einfluss? Oder könnte es Selenmangel sein?

Jürg Kessler: Verschiedene Ursachen können zu Eierstockzysten führen: Grössen wie Halten, Klima, genetische Faktoren, Krankheiten, Stress und nicht zuletzt auch die Fütterung beziehungsweise die Mineralstoff- und Vitaminversorgung. So wird beispielsweise ein Mangel an Kalzium, Natrium, Kupfer, Zink, Iod, Beta-Carotin und Vitamin A sowie ein Überschuss an Kalium und Mangan mit Eierstockzysten in Verbindung gebracht. Nach amerikanischen Untersuchungen kann auch ein Selenmangel das Risiko des Auftretens von Eierstockzysten erhöhen.

Kann Meeralgemehl dem Jungvieh ad libitum verfüttert werden?

Jürg Kessler: Vorweggenommen, es gibt verschiedene Arten von Meeralgemehlen (aus Braunalgen, Rotalgen, Gemischen). Als Folge davon streuen auch die Gehalte an Mineralstoffen und Vitaminen von Herkunft zu Herkunft erheblich. Im Vergleich zum Bedarf des Rindes ist das Mineralstoffmuster von Meeralgemehlen im Allgemeinen nicht günstig. So sind naturbelassene Algenmehle reich an Kalzium, Kalium, Chlor, Iod und teilweise auch Beta-Carotin. Sie enthalten meistens jedoch wenig Phosphor, Kupfer und andere Spurenelemente. Bei alleiniger Verfütterung von Meeralgemehlen ist die Deckung des Mineralstoffbedarfes des Rindes deshalb häufig nicht gesichert. Der Anteil Braunalgen in der Gesamtration sollte nicht über 15 Prozent liegen.

Bis zum 5. März wird unter www.schweizerbauer.ch über Stoffwechselkrankheiten beim Milchvieh diskutiert.

DER SPEZIALIST



Jürg Kessler ist Spezialist für Vitamine und Mineralstoffe an der Forschungsanstalt für Nutztiere (RAP) in Posieux. Weitere Fragen und Antworten zum Thema unter www.schweizerbauer.ch.